

Formulierung von Standards und die Förderung internationaler nuklearer Zusammenarbeit.

Nach Aussagen der Kraftwerksunion AG (KWU) ist es unwahrscheinlich, daß die Chinesen die Kernkraftprojekte von Sunan und Shenzhen weiter dadurch verzögern werden, daß sie amerikanische Gesellschaften auffordern, Angebote abzugeben. Die beiden genannten Projekte seien bereits in einem fortgeschrittenen Stadium, in dem die Experten damit beschäftigt sind, Tausende von Dokumenten durchzusehen, die von der KWU und der französischen Gesellschaft Framatome geliefert worden sind. Auf Anregung der Chinesen hatten sowohl KWU als auch Framatome detaillierte Angebote für die geplanten vier Kraftwerksblöcke in Sunan und Shenzhen abgegeben. (NFA, 2.7.85; AWSJ, 25.6.85; Financial Times, 29.7.85) -lou-

*(49)

Kampagne gegen die Steuerhinterziehung

Wie Jin Xin, der Direktor des Allgemeinen Amtes für Besteuerung beim Finanzministerium, auf einer nationalen Konferenz über Steuerfragen mitteilte, wird noch in diesem Jahr, entsprechend der Entscheidung des Staatsrates, eine nationale Kampagne gegen die Steuerhinterziehung in staats-eigenen, kollektiveigenen und privaten Unternehmen begonnen.

Auf der nationalen Konferenz wurde bekanntgegeben, daß die Steuereinnahmen in den ersten sechs Monaten des Jahres 1985 bereits 56% des Jahresplanes erreicht hätten und somit 19% höher lägen als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Es wird damit gerechnet, daß die Jahresquote übererfüllt wird.

Dennoch gebe es, so Jin, Probleme im Steuerbereich. Da die steuerpflichtigen Einheiten von 1,62 Mio. im Jahre 1978 auf gegenwärtig 7,2 Mio. angestiegen seien, könnten die Schlupflöcher in der Steuergesetzgebung ausgenutzt werden. Die Verantwortungslosigkeit mancher Kader im Steuerwesen führe dahin, daß Unternehmen und auch Einzelpersonen Steuerhinterziehung zu Lasten des Staates betreiben könnten. (XNA, 25.7.85) -lou-

*(50)

Klagen über die Praxis der Gebührenerhebung

Offensichtlich ist die Praxis der illegalen Gebührenerhebung in der Volksrepublik so weit verbreitet, daß sich der Staatsrat genötigt sah, am 5. Juli 1985 eine Direktive über das Verbot der Gebührenerhebung auf Autobahnen herauszugeben.

Es sei so weit gekommen, so heißt es in der Direktive, daß eine ganze Reihe von Einheiten sich ohne Genehmigung das Recht herausgenommen hätte, an Kontrollpunkten auf der Autobahn Gebühren zu erheben. Es gebe sogar Leute, die sich als Verwaltungspersonal ausgewiesen hätten, um Gebühren von den Fahrern zu erheben. Die Direktive gibt konkrete Anweisungen für die Gebührenerhebung. So können Motorfahrzeuge jetzt nur noch an den Kontrollpunkten von Polizisten oder Angestellten der Verkehrskontrollorganisationen in Uniform kontrolliert werden.

Auch in anderen Bereichen ist es nach wie vor üblich, insbesondere die neuen privaten Betriebe oder Haushalte mit Gebühren zu überziehen. Nach einer Untersuchung, die vom Wirtschaftsverwaltungsamt für Industrie und Handel der Provinz Guangdong in acht Städten und Präfekturen durchgeführt wurde, gab es dort insgesamt 17 Abteilungen, die insgesamt 16 Arten von Gebühren erhoben.

So wurden z.B. für jeden Antrag zur Genehmigung der Geschäftstätigkeit von industriellen und Handelshaushalten im Bezirk Doumeng 30 Yuan verlangt. In den Städten Guangzhou und Shantou hatten private Medikamentenhändler eine Untersuchungsgebühr in Höhe von 100-200 Yuan zu zahlen.

Im Kreis Yangjiang hatten die Umweltschutzämter vorgeschrieben, daß jeder Privatbetrieb im Installationsgewerbe eine Luftverschmutzungsgebühr von 4 Yuan pro Monat zahlen solle.

In der Stadt Shenzhen gab es unterschiedliche Institutionen, die alle eine Gesundheitsverwaltungsgebühr erhoben. Einige Privatbetriebe waren auf diese Weise so schwer belastet worden, daß sie ihre Geschäftstätigkeit aufgeben mußten. In den Monaten März und April 1985 mußten beispielsweise 420 Privatbetriebe (das waren 26% aller Industriebetriebe) in der Stadt Qingcheng (Kreis Qingyuan) ihre Geschäftstätigkeit aufgeben. (Xinhua, 10.7.85, zit. nach SWB, 16.7.85; Radio Guangzhou, 8.7.85, zit. nach SWB, 12.7.85) -lou-

*(51)

Kredite für Privatunternehmen

Im Jahre 1984 richtete die Industrie- und Handelsbank eine Abteilung ein, die sich mit den Privatunternehmen im Dienstleistungsgewerbe, im Transportwesen, Tourismus, Viehzucht, Kultur, Erziehung und Gesundheitswesen befaßt. Vor 1983 befaßte sich die Bank nur mit der Industrie und dem Handelssektor.

In den ersten fünf Monaten des Jahres 1985 wurden 460 Mio. Yuan an Privatunternehmen als Kredite vergeben. 1984 wurden insgesamt 578 Mio. Yuan an kleine Unternehmen vergeben, während die Kreditsumme für den Zeitraum von 1979 bis 1983 nur 350 Mio. Yuan betrug. Priorität wird solchen Unternehmen gegeben, die die dringenden Bedürfnisse der Bevölkerung befriedigen und lokale Ressourcen nutzen, so der Bankmanager Geng Xiaofeng. Die Unterstützungen reichen bei weitem nicht aus, so erklärte Geng weiter. Nur ca. 5% der Privatunternehmen erhielten Kredite von der Bank, während 40% der Privatunternehmen von Privaten zu höheren Zinsraten borgten.

Jedes Privatunternehmen, das eine gültige Lizenz und die Grundfondsbesitze, Sicherheiten bereitstellen könne und die Fähigkeit zeige, die Kredite zurückzuzahlen, kann bei der Bank um Kredite einkommen. Die monatlichen Zinsraten rangieren von 0,78 bis 0,96%.

Wie von der Bank weiter mitgeteilt wurde, gab es während der Kulturrevolution nur 150.000 Menschen, die Privatunternehmen betrieben. Ende 1984 belief sich die Zahl der Privatunternehmen auf 2,9 Mio. Bereits im ersten Quartal des Jahres 1985 sei die Zahl auf 3,09 Mio. angestiegen. (XNA, 1.7.85) -lou-

TAIWAN

*

*

* * * * *

*(52)

Diplomatische Beziehungen zu Bolivien abgebrochen

Am 11. Juli hat das Außenministerium in Taipei den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Bolivien erklärt (ZYRB, 12.7.85). Bolivien hatte drei Tage zuvor volle diplomatische Beziehungen zu Beijing aufgenommen. In einem gemeinsamen Kommuniqué heißt es, daß die bolivianische Regierung die Regierung der Volksrepublik China als die einzige legitime Regierung Chinas und Taiwan als einen untrennbaren Bestandteil der Volksrepublik China anerkenne (RMRB, 11.7.85). Dies bezeichnete das Außenministerium in Taipei als eine äußerst unfreundliche Handlung und brach die diplomatischen Beziehungen zu La Paz ab. Neben der Schließung seiner Botschaft in La Paz zog Taiwan auch ein landwirtschaftliches Entwicklungshilfeteam und eine Beratergruppe für Insektenbekämpfung aus Bolivien zurück.

Der Kurswechsel der bolivianischen Chinapolitik kam sehr unerwartet, da er nur eine Woche vor den Prä-

sidentschaftswahlen in dem südamerikanischen Land erfolgte. Der Beschluß zur Aufnahme diplomatischer Beziehungen mit der Volksrepublik China wurde im bolivianischen Parlament vor einigen Monaten gefaßt, er stieß aber auf den Widerstand der Militärs, die mit Taiwan sympathisieren (LHB, 12.7.85). Einen Tag nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Taiwan haben die Militärs demonstrativ dem nationalchinesischen Botschafter in Bolivien, Wu Zuyu, den höchsten Orden verliehen. Unter dem Druck der Militärs zog die bolivianische Regierung die Anordnung zurück, daß die Diplomaten Taiwans innerhalb von 72 Stunden das Land verlassen müßten. Außenminister Edgar Camcho Omiste trat am Vorabend der Präsidentschaftswahlen von seinem Amt zurück; doch es wird in Taiwan nicht damit gerechnet, daß das von der linksgerichteten Regierung herbeigeführte *Fait accompli* auch bei einem Wahlsieg der vom Militär unterstützten Rechtskräfte noch rückgängig gemacht werden könnte (CP, 15.7.85).

Nach dem Abbruch der diplomatischen Beziehungen mit Bolivien unterhält Taiwan zur Zeit noch zu den folgenden 24 Ländern diplomatische Beziehungen:

1 in Europa: Vatikan

2 in Asien: Südkorea, Saudi-Arabien

3 in Afrika: Südafrika, Swaziland, Malawi

14 in Lateinamerika: Costa Rica, Dominica, Dominikanische Republik, El Salvador, Guatemala, Haiti, Honduras, Nicaragua, Panama, Paraguay, Uruguay, St. Kitts/Nevis, St. Lucia, St. Vincent/Grenada

4 im südpazifischen Raum: Nauru, Salomon-Inseln, Tonga, Tuvalu. -ni-

*(53)

Reorganisation des Militärgeheimdienstes

Am 1. Juli hat die Regierung in Taipei ihre zwei militärischen Geheimdienstorgane, die Informationsabteilung des Verteidigungsministeriums und das Sonderbüro für Militärinformation, fusioniert. Unter der neuen Bezeichnung "Abteilung für Militärinformation" (Junshi Qingbaoju) ist die Behörde unmittelbar dem Generalstabschef unterstellt. Zum Direktor des reorganisierten militärischen Geheimdienstes wurde General Lu Guangyi ernannt (ZYRB, 1.7.85).

Die Reorganisation ist Folge des großen Skandals um die Verwicklung des militärischen Geheimdienstes in dem Mordfall des in Kalifornien ansässigen US-Chinesen Henry Liu, Autor einer kritischen Biographie über den Staatspräsidenten Jiang Jingguo (Chiang Ching-kuo). Unter

dem Druck der Amerikaner verurteilte das Militärgericht den damaligen Geheimdienstchef, Vize-Admiral Wang Xiling (Wong Hsi-ling) zu lebenslänglichem, seinen Stellvertreter, General Hu Yimin, und einen zuständigen stellvertretenden Abteilungsleiter, Oberst Chen Humen, zu jeweils zweieinhalb Jahren Zuchthaus (s. C.a. Juni 85, S. 361 f., Ü 47).

Im Zusammenhang mit der Affäre haben einige oppositionelle Abgeordnete nach der Organisation des militärischen Geheimdienstes gefragt. Die vor der Reorganisation existierende Abteilung für Information des Verteidigungsministeriums war in der Praxis unter der Führung des Nationalen Sicherheitsrates. Der Nationale Sicherheitsrat ist ein kraft der provisorischen Bestimmungen der Verfassung gegründetes Staatsorgan, das über dem Exekutiv Yuan (Kabinet), unter dem Staatspräsidenten und nicht unter der Kontrolle des Legislativ Yuan (Parlament) liegt. Nach der Entlassung von Vize-Admiral Wang Xiling von seinem Amt aufgrund der Anstiftung zum Mord an Henry Liu hat der Generalsekretär des Nationalen Sicherheitsrats, Wang Daoyuan (Wang Taoyuan), als Direktor der Abteilung für Information des Verteidigungsministeriums das Amt provisorisch geführt - ein Nachweis dafür, daß der militärische Geheimdienst vor der Reorganisation nur nominell zum Verteidigungsministerium gehörte.

Bei der Bekanntgabe der Reorganisation des militärischen Geheimdienstes hat der Sprecher des Verteidigungsministeriums, Zhang Huiyuan, darauf hingewiesen, daß nach Art. 6 des Organisationsgesetzes vom Generalstab eine Sondereinrichtung zur Unterstützung der gemeinsamen Aufgaben der Streitkräfte aller Gattungen gebildet werden könne. Der Generalstab gehört zwar einerseits zum Verteidigungsministerium, steht aber andererseits direkt unter dem Befehl des Staatspräsidenten als Oberbefehlshaber aller Streitkräfte. Außer der formellen Veränderung ist nicht bekanntgeworden, ob durch die Reorganisation des Militärgeheimdienstes eine verbesserte Kontrolle über den Apparat gewährleistet wird, um ähnliche Skandale wie den Mord an Henry Liu zu verhindern. -ni-

*(54)

Außenhandel weiter rückläufig

Die seit Ende des vorigen und Anfang dieses Jahres begonnene Talfahrt der Außenwirtschaft Taiwans hält an. Im Juni 1985 ist das Gesamtvolumen der Ex- und Importe mit einem Wert von über 4,2 Mrd. US\$ im

Vergleich zum gleichen Monat des Vorjahres um 6,2% gefallen, darunter sanken die Exporte mit 2,65 Mrd. US\$ um 1,8% und die Importe mit 1,55 Mrd. US\$ um 12,8%. Im ersten Halbjahr 1985 verzeichnete der Außenhandel mit einem Volumen von 25,25 Mrd. US\$ einen Rückgang von 1,3% gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres. Während die Exporte mit über 15,53 Mrd. US\$ noch ein geringes Wachstum von 1% aufzeigten, lagen die Importe mit über 10,19 Mrd. US\$ um 4,5% niedriger. Hauptsächlich infolge des Rückgangs der Importe kletterte der Exportüberschuß um 15% auf über 4,85 Mrd. US\$ (ZYRB, 9.7.85; LHB, 15.7.85).

Da im gleichen Zeitraum auch die Auftragszugänge aus dem Ausland ebenfalls abnahmen, rechnet man für die zweite Jahreshälfte dieses Jahres kaum mit einer Verbesserung der Außenhandelslage. Laut Statistiken des Wirtschaftsministeriums sind die Exportaufträge im Juni gegenüber Mai um 8,24% und gegenüber Juni des vorherigen Jahres um 7,84% zurückgegangen. Insgesamt hat Taiwans Exportwirtschaft in den ersten sechs Monaten dieses Jahres 2,91% oder 470 Mio. US\$ weniger Auslandsaufträge erhalten als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Aus den USA, Japan und der Bundesrepublik Deutschland als den drei wichtigsten Abnehmerländern Taiwans schrumpften die Aufträge um 2,96% bzw. 5,83% und 4,19%. Lediglich aus Hongkong und Singapur stiegen die Bestellungen drastisch um 55,06% bzw. 59,94%. Dieser ungewöhnliche Aufschwung ist auf die Expansion der indirekten Importe des chinesischen Festlands durch Hongkong und Singapur zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 1985 verzeichnete das Volumen der Exporte nach Hongkong mit 1,333 Mio. US\$ eine Zuwachsrate von 37,1% gegenüber dem Vergleichszeitraum des vorigen Jahres. Allerdings tauchte im Juni auch im indirekten Handel ein großer Knick auf, da Beijing neuerdings die Importe eingeschränkt hat. Zahlreiche Unternehmen sind durch die Stornierung der indirekten Aufträge aus der VR China in große Finanzschwierigkeiten geraten. (LHB, 13.-18.7.85)

Abgesehen von Textilien, Spielzeug, Freizeit- und Sportartikeln gab es in den ersten sechs Monaten gegenüber dem Vergleichszeitraum 1984 Einbußen bei Aufträgen von allen anderen wichtigen Exportwarensortimenten: 6,81% bei Schuhen, 5,59% bei Elektronikprodukten und 4,78% bei Bekleidung und Kleiderschmuck (LHB, 21.7.85).

Nicht nur die Verminderung der Exporte, sondern auch die Senkung

der Importe bereitete der Wirtschaft Sorge, da dies die Zurückhaltung bei Investitionen widerspiegelt. Mit einem Wert von über 1,8 Mrd.US\$ rutschten die Importe von Maschinen und Anlagen von Januar bis Juni um 52%. Dies wird die Exporte weiterhin negativ beeinflussen (LHB, 10.7.85). -ni-

*(55)

Rekordhöhe der Fischfangerträge 1984

Laut Angaben der Abteilung für Land- und Forstwirtschaft der taiwanesischen Provinzregierung haben die Fischfangerträge im vorigen Jahr zum ersten Mal die Grenze von 1 Mio.t überschritten und erreichten damit eine Rekordhöhe seit über 30 Jahren. Sie erbrachten einen Exportwert von 27,3 Mrd.NT\$ (40 NT\$=1 US\$), was einem Anteil von 34% des Gesamtwerts der landwirtschaftlichen Exporte (81,5 Mrd.NT\$) entspricht (ZYRB, 13.7.85).

Hinter dem Erfolg verbirgt sich allerdings auch schweres Leid der Fischer. Nachdem immer mehr Staaten ihre Küstengewässer auf 12 sm ausgedehnt und exklusive Wirtschafts- oder Fischereizonen eingerichtet haben, ist die Hochseefischerei immer mehr zum Abenteuer geworden. Nach dem Bericht eines Untersuchungsausschusses des Kontroll Yuan sind in den letzten zehn Jahren 2.939 Fischer bei Seeunglücksfällen ums Leben gekommen oder vermißt. Seit 1972 wurden über 800 taiwanische Fischer von anderen Staaten festgenommen, zur Zeit sind 20 Fischkutter noch nicht freigegeben (LHB, 23.7.85). Allein 1984 wurden 23 in der Hafenstadt Gaoxiong (Kaohsiung) registrierte Fischkutter mit 344 Fischern an Bord im Ausland festgehalten. Vom Beringmeer bis zur Südsee sind Taiwans Fischer fast im ganzen Pazifikraum aktiv. So laufen sie häufig Gefahr, von Russen, Amerikanern, Vietnamesen, Philippinern, Indonesiern oder Australiern gefangen genommen zu werden. Da Taiwan mit all diesen Staaten keine diplomatischen Beziehungen unterhält, kann die Regierung ihren Fischern nicht genügend Schutz gewähren; bei kommunistischen Ländern muß sich sogar das Rote Kreuz für die Freilassung der Gefangenen einschalten. Allerdings sollen die Sowjetunion und Vietnam nach Berichten von Freigelassenen die Gefangenen aus Taiwan besser behandelt haben als die nichtkommunistischen Staaten, wie etwa die Philippinen und Indonesien (Qianjin Guangchang, Taiwan, Nr. 23, 10.1.85, zit. nach Meili-dao, Los Angeles, Nr.225, 9.2.85). Es ist offenbar darauf zurückzuführen, daß die Sowjetunion und Vietnam seit Jahren keine guten

Beziehungen zu Beijing haben, hier gilt also das Sprichwort: Der Feind meines Feindes ist mein Freund. -ni-

HONGKONG UND MACAU

*

*

* * * * *

*(56)

Optimistische Wirtschaftsstimmung

Obwohl die Wirtschaftskonjunktur aufgrund der verlangsamten Exportexpansion gedämpft ist, herrscht in Hongkong weiter eine optimistische Stimmung. In den ersten fünf Monaten dieses Jahres sind die Exporte einheimischer Produkte gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres zwar um 2% gesunken, doch dank der drastischen Steigerung des indirekten Handels zwischen dem chinesischen Festland und Taiwan ist der Gesamtwert der Exporte der britischen Kolonie um 12% gestiegen (DGB, 4.7.85).

Nach chinesischen Statistiken sind die Exporte der VR China nach Hongkong in den ersten sechs Monaten mit einem Wertvolumen von 2.034 Mio.US\$ um 24,7% zurückgegangen, während die Importe aus Hongkong mit 2.254 Mio.US\$ um 261,4% zunahmen. Der steile Anstieg der Importe Chinas aus Hongkong ist vor allem auf die Zunahme des indirekten Handels zwischen dem chinesischen Festland und Taiwan zurückzuführen. Damit ist Hongkong zum größten Transithafen der Welt geworden (DGB, 3. und 26.7.85).

Der Optimismus spiegelt sich vor allem in den folgenden Fakten wider:

Wiederbelebung des Immobilienmarktes: Laut offiziellen Angaben wurden in den ersten fünf Monaten 1985 insgesamt 118.003 Immobilienverträge aller Art mit einem Umsatz von über 55,78 Mrd.HK\$ (7,8 HK\$=1 US\$) registriert; sie lagen gemäß der Zahl der Verträge 29% bzw. gemäß dem Wertvolumen 83,3% höher als im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres. Davon sind Kaufverträge von Häusern mit über 25.000 Einheiten um mehr als 60% und die von privaten Wohnungen mit rund 19.800 um 28% gestiegen. Auch die Preise für Wohnungen sind um 10-20% gestiegen. Doch wenn sich die Wirtschaftslage nicht allgemein bessert, sollen sich die Preisveränderungen auf dem Immobilienmarkt in den kommenden Monaten stabilisieren (DGB, 4., 19. und 31.7.85).

Zinssenkung: Mit Senkung der Eckzinssätze auf 2,75% für Sparkonten und auf 8% für Kredite (an beste Kunden) erreichten die Kosten für Kapitalbeschaffung den niedrigsten

Stand seit acht Jahren. Die einheimische Währung HK\$ bleibt stark, und die Investitionen steigen seit anderthalb Jahren ständig. Die Inflation sank auf 5% (TKP, 27.6.85; DGB, 3.7.85).

Niedrige Arbeitslosenquote:

drei Monaten Februar bis April dieses Jahres wurde die Arbeitslosenquote in Hongkong auf 3,3% (oder 84.000) geschätzt; im Vergleich zu den drei Monaten davor mit 3,4% (oder 90.600) und gegenüber dem Vergleichszeitraum 1984 mit 4,1% (oder 103.800) konnte hier ebenfalls eine Verbesserung der Lage verzeichnet werden (Hongkong Trader, Juli 1985).

Zustrom von Touristen: In den ersten fünf Monaten meldete auch der Fremdenverkehr ein Wachstum von 13% bei der Touristenzahl. Für den Sommer wird ein weiterer Zustrom von Touristen (DGB, 19.7.85).

Andauernde Hausse auf dem Börsenmarkt: Die gute Wirtschaftsstimmung wurde am deutlichsten durch die Hausse auf dem Börsenmarkt gekennzeichnet. Von Anfang Januar bis Ende Juni ist der Hang-Seng-Index von 1.200 auf knapp 1.700 Punkte, also um 32% erhöht. Da der Trend nach oben noch anhält, wird eine weitere Steigerung bis zu 2.000 Punkten Ende dieses Jahres von vielen Fachleuten vorausgesagt (DGB, 20. und 27.7.85) -ni-

*(57)

Unbehagen in Hongkong

Das Jahr 1997, in dem Hongkong an die VR China übergeht, beginnt seine Schatten vorauszuwerfen. Die Stimmung ist gereizt - zumindest in der örtlichen Politik und in der Presse.

Da ist zunächst eine ganz neue politische Atmosphäre. Bisher bestand die Regierung von Hongkong aus einem Gouverneur, der von der britischen Königin ernannt wurde, einem Stab seines Vertrauens und einer Reihe von Hongkonger "Freizeitpolitikern", die der Gouverneur sich aussuchen konnte und die zumeist aus der großbürgerlichen Geschäftswelt stammten. Es gab keine Volksvertretung, keine politischen Parteien und - natürlich - keine Wahlen. Die Politik war geprägt durch Laissez-faire und der Regierungsstil durch britisch-vornehme Zurückhaltung.

Dies alles soll sich nun von Grund auf ändern. Bereits im September 1985 finden Wahlen statt; denn Hongkong will sich bis 1997 warm anziehen, um am Ende einen soliden demokratischen Bestand weitervererben zu können. Im Vorfeld der Wahlpremiere entstehen erstmals